

Leseprobe



Dietrich Bonhoeffer

Jeder Morgen ist ein neuer Anfang

Segensworte

32 Seiten, 16 x 19 cm, gebunden,
durchgehend farbig gestaltet,
mit zahlreichen Farbabbildungen

ISBN 9783746246147

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2016

*Wir dürfen wissen, dass Gott weiß,
was wir bedürfen, ehe wir darum bitten.
Das gibt unserem Gebet größte Zuversicht
und fröhliche Gewissheit.*

Dietrich Bonhoeffer

*Jeder Morgen ist
ein neuer Anfang*

Segensworte



benno

Jeder neue Morgen ist ein neuer Anfang

Jeder neue Morgen ist ein neuer Anfang unseres Lebens. Jeder Tag ist ein abgeschlossenes Ganzes. Der heutige Tag ist die Grenze unseres Sorgens und Mühens (Matthäus 6,34; Jakobus 4,14). Er ist lang genug, um Gott zu finden oder zu verlieren, um Glauben zu halten oder in Sünde und Schande zu fallen. Darum schuf Gott Tag und Nacht, damit wir nicht im Grenzenlosen wanderten, sondern am Morgen schon das Ziel des Abends vor uns sähen. Wie die alte Sonne doch täglich neu aufgeht, so ist auch die ewige Barmherzigkeit Gottes alle Morgen neu (Klagelieder 3,23).

Die alte Treue Gottes allmorgendlich neu zu fassen, mitten in einem Leben mit Gott täglich ein neues Leben mit ihm beginnen zu dürfen, das ist das Geschenk, das Gott mit jedem neuen Morgen macht. ...





Das Leben — ein Geschenk!

Dem Dankbaren wird alles zum Geschenk, weil er weiß,
dass es für ihn überhaupt kein verdientes Gut gibt.

Dankbarkeit entspringt nicht aus dem eigenen Vermögen
des menschlichen Herzens, sondern aus dem Wort Gottes.
Dankbarkeit muss darum gelernt und geübt werden.

In der Dankbarkeit gewinne ich das rechte Verhältnis zu
meiner Vergangenheit. In ihr wird das Vergangene frucht-
bar für die Gegenwart.

Dankbarkeit ist demütig genug, sich etwas schenken
zu lassen. Der Stolze nimmt nur, was ihm zukommt.
Er weigert sich, ein Geschenk zu empfangen.

Dankbarkeit sucht über der Gabe den Geber.
Sie entsteht an der Liebe, die sie empfängt.

Dankbarkeit macht das Leben erst reich.

Das Geringe und das Große im Gebet



Nur der für das Geringe dankt, empfängt auch das Große. Wir hindern Gott, uns die großen geistlichen Gaben, die er für uns bereit hat, zu schenken, weil wir für die täglichen Gaben nicht danken. Wir meinen, wir dürften uns mit dem kleinen Maß uns geschenkter geistlicher Erkenntnis, Erfahrung, Liebe nicht zufrieden geben und hätten immer nur begehrllich nach den großen Gaben auszuschaun (Jeremia 45, 5). Wir beklagen uns dann darüber, dass es uns an der großen Gewissheit, an dem starken Glauben, an der reichen Erfahrung fehle, die Gott doch anderen Christen geschenkt habe, und wir halten diese Beschwerden für fromm. Wir beten um die großen Dinge und vergessen, für die täglichen, kleinen (und doch wahrhaftig nicht kleinen!) Gaben zu danken. Wie kann aber Gott dem Großen anvertrauen, der das Geringe nicht dankbar aus seiner Hand nehmen will? Danken wir nicht täglich für die christliche Gemeinschaft, in die wir gestellt sind, auch dort, wo keine große Erfahrung, kein spürbarer Reichtum, sondern wo viel Schwäche, Kleinglauben, Schwierigkeit ist, beklagen wir uns vielmehr bei Gott immer nur darüber, dass alles noch so armselig, so gering ist, so gar nicht dem entspricht, was wir erwartet haben, so hindern wir Gott, unsere Gemeinschaft wachsen zu lassen nach dem Maß und Reichtum, der in Jesus Christus für uns alle bereitliegt.



Glück und Wohlergehen

Es ist Gottes Wille, dass es denen, die in seinen Geboten wandeln, wohl gehe. Es ist kein Zeichen eines starken und reifen Glaubens, wenn uns dieser Satz Verlegenheit bereitet, wenn wir sagen, Gott hat größere Dinge mit uns vor, als für unser Wohlergehen zu sorgen. Es gibt Christen, die geistlicher sein wollen als Gott selbst. Sie reden gern von Kampf, Entsagung, Leiden und Kreuz, aber es ist ihnen fast peinlich, dass die Heilige Schrift eben nicht nur davon, sondern gar nicht oft genug von dem Glück der Frommen, von dem

Wohlergehen der Gerechten sprechen kann. Sie sagen dann wohl, das sei alttestamentlich und überholt. Der wahre Grund ihrer Verlegenheit aber liegt darin, dass ihr Herz zu eng ist, um die ganze Freundlichkeit Gottes zu fassen, zu eng, um Gott auch in der Fülle der irdischen Gaben zu ehren, die er denen zuteil werden lässt, die in seinem Gesetz leben. Sie wollen Schulmeister der Heiligen Schrift sein und bringen sich damit um die volle Freude ihres Christenstandes und versagen Gott den schuldigen Dank für seine große Freundlichkeit.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Quellenverzeichnis

Texte:

Seite 2: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 607f und Seite 543
Seite 4: Nachfolge, DBW Band 4, Seite 158
Seite 6/7: Illegale Theologenausbildung: Finkenwalde 1935-1937, DBW Band 14, Seite 871f.
Seite 8: Konspiration und Haft 1940-1945, DBW Band 16, Seite 490f.
Seite 9: Konspiration und Haft 1940-1945, DBW Band 16, Seite 491; Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 158
Seite 10: Illegale Theologenausbildung: Sammelvikariate 1937-1940, DBW Band 15, Seite 507f.
Seite 12/13: London 1933-1935, DBW Band 13, Seite 513
Seite 14: Ethik, DBW Band 6, Seite 85f.
Seite 15: Ethik, DBW Band 6, Seite 253
Seite 16/17: Nachfolge, DBW Band 4, Seite 171
Seite 18: Nachfolge, DBW Band 4, Seite 158; Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 216; Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 244
Seite 19: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 289; Ökumene, Universität, Pfarramt 1931-1932, DBW Band 11, Seite 464f.
Seite 21: Konspiration und Haft 1940-1945, DBW Band 16, Seite 373
Seite 22/23: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 429f; Barcelona, Berlin, Amerika 1928-1931, DBW Band 10, Seite 529, 530, 531, 532; Ökumene, Universität, Pfarramt 1931-1932, DBW Band 11, Seite 393
Seite 25: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 244 f.; Schöpfung und Fall, DBW Band 3, Seite 514
Seite 27: Gemeinsames Leben/Das Gebetbuch der Bibel, DBW Band 5, Seite 25
Seite 28/29: Illegale Theologenausbildung: Sammelvikariate 1937-1940, DBW Band 15, Seite 504
Seite 31: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 36

Fotos:

Titel: © Konstantyn/Fotolia.de, Seite 2/3: © Brian Burton Arsenault/Shutterstock.de, Seite 4: © neirfy/Fotolia.de, Seite 6: © anoli/Fotolia.de, © Wolfilser/Fotolia.de, © Wolfilser/Fotolia.de, Seite 7: © reichderna-tur/Fotolia.de, Seite 8/9: © lily/Fotolia.de, Seite 10: © robynmac/Fotolia.de, Seite 11: © ChantalS/Fotolia.de, Seite 12: © moonrise/Fotolia.de, Seite 13: © Jenny Sturm/Fotolia.de, Seite 14/15: © gradt/Fotolia.de, Seite 16: © BildPix-de/Fotolia.de, Seite 17: © womue/Fotolia.de, Seite 18: © Liliia Rudchenko/Fotolia.de, Seite 19: © Olivier Le Moal/Fotolia.de, Seite 20/21: © optimarc/Shutterstock.com, Seite 22: © vencav/Fotolia.de, Seite 23: © korionov/Fotolia.de, Seite 24/25: © Africa Studio/Fotolia.de, Seite 26: © klagyvivik/Fotolia.de, Seite 27: © lesslemon/Fotolia.de, Seite 28/29: © Zerophoto/Fotolia.de, Seite 31: © Le Do/Shutterstock.com

Besuchen Sie uns im Internet:

www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-4614-7

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlag und Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

LEBENSMUT UND HOFFNUNG

Optimismus ist in seinem Wesen keine Ansicht über die gegenwärtige Situation, sondern er ist eine Lebenskraft, eine Kraft der Hoffnung, wo andere resignieren, eine Kraft, den Kopf hochzuhalten, wenn alles fehlzuschlagen scheint, eine Kraft, Rückschläge zu ertragen, eine Kraft, die die Zukunft niemals dem Gegner lässt, sondern sie für sich in Anspruch nimmt.

